



Pirelli: Präsentation des neuen Pirelli Kalenders 2012 von Mario Sorrenti in New York

New York, 6. Dezember 2011 – **Der Pirelli Kalender 2012** wurde heute in New York exklusiv der Presse, den Gästen und den Sammlern der ganzen Welt präsentiert. Schauplatz dieses Ereignisses war „**The Armory**“, ein ehemaliges Militärgebäude aus dem frühen neunzehnten Jahrhundert, das heute ein historisches Denkmal ist.

Die Gestaltung der neununddreißigsten Ausgabe von „The Cal™“ wurde **Mario Sorrenti** anvertraut, der als erster italienischer Fotograf zur Geschichte eines Gegenstandes beiträgt, der zu einem wahren Kult geworden ist. Sorrenti ist gebürtiger Neapolitaner und lebt derzeit in New York. Er hat die Insel Korsika und ihre raue Landschaft ausgewählt, um „**swoon**“ ins Leben zu rufen, die Ekstase in Bildern.

„Das starke Verhältnis, das zwischen dem Fotografen und seiner Muse entsteht, ist wesentlich, um einen intensiven ästhetischen Dialog zu schaffen, der die natürliche Schönheit ins Erhabene steigert. Bei der Gestaltung von „The Cal™“ habe ich mit den Figuren vor meinem Objektiv eine einfache, starke und wahre Beziehung aufgebaut, die es mir ermöglicht hat, meinen Bildern Reinheit zu verleihen. In „swoon“ sind die Körper also in unmittelbarer Berührung mit der Natur, die sie in sich aufnimmt, als seien sie ein Stück von ihr, und so entstand eine Reihe von Bildern, in denen sich Felsen und Klippen, Erde und Baumstämme, Himmel und Meer in Szenerien verwandeln, in die sich die Körper einfügen“ – erklärt Mario Sorrenti, der gerade dank seiner außergewöhnlichen Gabe, Nacktheit darzustellen, zu Berühmtheit gelangt ist.

Die 25 Aufnahmen des Kalenders 2012 von Pirelli – von denen 18 schwarz-weiß und 7 farbig sind – sind auf eine ganz neue Art in einer vornehmen, in Leinen gearbeiteten Zeichenmappe eingebunden.

Die Hauptfiguren dieser Ausgabe sind neun Models und drei Schauspielerinnen. Die Models sind die Brasilianerin Isabeli Fontana (bereits im Kalender Pirelli 2003 von Bruce Weber, 2005 von Patrick Demarchelier, 2009 von Peter Beard und 2011 von Karl Lagerfeld abgelichtet), die Russin Natasha Poly (abgebildet im Pirelli Kalender 2011 von Karl Lagerfeld), die Holländerinnen Saskia de Brauw und Lara Stone (letztere auf Bildern von 2009 von Peter Beard und von 2011 von Karl Lagerfeld), die Amerikanerinnen Joan Small und Guinevere Van Seenus (letztere bereits 2006 von Mert und Marcus abgebildet), die Polin Malgosia (Kalender 2009 von Peter Beard), die Litauerin Edita Vilkeviciute und die Britin Kate Moss (im Pirelli Kalender für das Jahr 1994 von Herb Ritts und für 2006 von Mert und Marcus). Die Schauspielerinnen sind die Ukrainerin Milla Jovovich (bereits im Pirelli Kalender 1998 von Bruce Weber), die Italienerin Margareth Madè und die Japanerin Rinko Kikuchi.

Mario Sorrenti für den Kalender Pirelli 2012

Fünfundzwanzig festgehaltene Augenblicke für Pirelli und für „swoon“

Der Akt ist eine der schönsten Formen, in der die Natur sich ausdrücken kann, und die reinste Form der Darstellung unseres Menschseins in der Kunst.

Ich wurde im italienischen Neapel geboren und seit meiner Kindheit beeindruckt mich die Meisterwerke der Renaissance und die Hingabe, mit der die Künstler ihre Vorstellung von Schönheit in der Kunst zum Ausdruck bringen. Dies hat meine Art, Bilder zu schaffen, wesentlich beeinflusst.

Die Aufnahmen im Pirelli Kalender sind der Höhepunkt meiner kreativen Energie. Sie soll das Gefühl materialisieren, das mich mit den Models verbindet. Sie soll die Schönheit und die Natur als unerlässlichen Bestandteil des Universums hervorheben.

Swoon heißt...hingerissen zu sein... – von Freude überwältigt zu sein; atemlos vor Freude zu sein; ein durchdringendes Gefühl von Liebe und Ruhe zu empfinden.
Das ist der Titel meiner Bilder.

Mario Sorrenti

Mario Sorrenti in einem Interview von Glenn O'Brien

Glenn O'Brien: – *Hast du den Pirelli Kalender schon einmal gesehen, bevor du ihn gemacht hast?*

Mario Sorrenti: – In den letzten Jahren habe ich mir ein paar Bücher über den Kalender gekauft. Sie haben mir sehr gefallen und ich habe sie als Bezugspunkt benutzt. Den Kalender selbst habe ich noch nie gesehen. Aber ich glaube nicht, dass viele sie alle gesehen haben.

Jeder Kalender wird nur in einer sehr limitierten Auflage veröffentlicht. Ich gebe zu, dass es mich etwas überrascht hat, dass dieser legendäre Kalender, der doch von einem großen italienischen Unternehmen herausgebracht wird, erst jetzt zum ersten Mal von einem italienischen Fotografen gemacht wird.

MS: – Ja, mich auch. Und jetzt fragen alle: „Warum hast du ihn nicht in Italien gemacht? Warum hast du Korsika gewählt?“

Es ist ja fast in Italien.

MS: – Ganz in der Nähe. Und am Mittelmeer.

Ich habe gehört, dass die Franzosen von den Korsen sagen, dass sie halbe Italiener sind.

MS: – Sie sind halbe Italiener und halbe Franzosen. Natürlich. Und sie sind genau wie ihre kulturelle Identität. Sie haben Schwingungen im Blut. Wunderbar! Unglaublich! Wirklich toll!

Hast du Korsika gewählt?

MS: – Es war eigentlich eine folgerichtige Entscheidung: ich musste einen Ort mit den richtigen Wetterbedingungen finden, angesichts der Jahreszeit, und dann Plätze, wie ich sie mir vorgestellt habe, mit den richtigen Bäumen, den Felsen, den Klippen...

Die Bäume sind wirklich erstaunlich.

MS: – Sie sind wunderschön. Und die Felsen sind unglaublich. Unglaublich! Ich hätte sie noch mehr zur Geltung bringen können, sie sind wirklich unglaublich.

Kanntest du Korsika schon?

MS: – Ich war noch nie zuvor dort. Wir sind viel herumgereist und haben lange nach dem richtigen Ort gesucht. Dann haben ein paar Fotos genügt und wir haben beschlossen, hinzufahren. Eine eindrucksvolle Insel. Ich werde dorthin zurückkehren.

In Wikipedia steht unter anderem über dich: „Mario Sorrenti, berühmt vor allem für seine Nacktaufnahmen.“

MS: – Ach, ja, stimmt!

Wie kommt es, dass du für Nacktaufnahmen berühmt bist? Man sieht nicht viele davon in der Modebranche.

MS: Für mich ist es ganz natürlich, weil es etwas ist, was ich wirklich gerne mache. Ich habe nie darüber nachgedacht. Es ist mir nie durch den Kopf gegangen, erst viel später. Und ich wollte Personen immer auf eine Art ausziehen, dass sie dem Individuum näher sind, der Person selbst, um Wahrhaftigkeit und Reinheit zu finden. Ich denke, dass alles wohl darauf zurückzuführen ist, dass mein Vater Maler war und immer nackte Frauen gemalt hat. Ich bin damit aufgewachsen und dachte, dass dies die beste Art sei, das, was ich mache, zu einer Kunst zu machen.

Und du hast dich nie geniert.

MS: – Nein, ich hatte nie Probleme damit. Weder psychologisch noch körperlich. Es war mir nie peinlich, nackt zu sein. Als ich als Model gearbeitet habe, kam es oft vor, dass ich von anderen Fotografen nackt fotografiert wurde. In der Zeit war dies für mich die Form des Ausdrucks, die der Kunst am nächsten kam, und damit das höchste Ziel, das ich mir intellektuell zu der Zeit setzen konnte. Die Fotografie war für mich nie eine Kunst der gedanklichen Vorstellungen oder das Ergebnis einer begrifflichen Verarbeitung oder ähnliches. Das, was mich der Kunstfotografie am nächsten gebracht hat, war eine Nacktaufnahme. Und deshalb habe ich sie gemacht.

War es für dich einfach, deinen Models die Befangenheit zu nehmen, wenn du eine Nacktaufnahme gemacht hast? Sicher sind nicht alle Models gleich, aber...

MS: – Am Anfang dachte ich, es sei leicht, weil ich ja selbst als Model gearbeitet habe. Ich glaubte zu wissen, wie man sich fühlt, wenn man vor einer Fotokamera steht. Und viele meiner Models waren Freundinnen oder Freunde, die ich kennengelernt habe, als ich selbst noch Model war. Ich war davon überzeugt, dass sich einige Hemmungen einfach nicht einstellen würden, weil wir uns schon kannten und uns gut verstanden, aber es ist nie einfach, sich vor anderen vollkommen zu enthüllen. Aber ich war immer schon einer von den Fotografen, die ihre Arbeit gerne mit anderen teilen und gerne zeigt, was er macht, vor allem den Models. Ich zeige ihnen wirklich gerne, was ich gerade mache. Ich möchte, dass sie meine Arbeit verstehen und schätzen lernen und dass sie das auch in Zukunft tun werden, gerade weil es ihnen gefallen hat, mit mir zu arbeiten.

Ist es dir gelungen, genau das zu tun, was du dir vorgestellt hast?

MS: – Sicher. Ja...

Du hast also auch die Mädchen gewählt?

MS: – Klar. Alles mein Werk. Aber natürlich mit einigen Einschränkungen, weil einige Models schon andere Termine hatten oder wegen solcher Dinge, die außer deiner Kontrolle liegen. Aber doch, doch, ich habe alles entschieden. Ich habe mit einer Casting Agentin zusammengearbeitet, d.h. wir haben unsere Vorstellungen von den Mädchen ausgetauscht. Sie sagten mir: „Einige dieser Mädchen haben schon für die vorigen Ausgaben des Kalenders gearbeitet und ...“, und ich habe geantwortet: „Das macht nichts. Diese Mädchen gefallen mir und ich möchte sie für den Kalender fotografieren. Ich kenne diese Mädchen seit zehn, wenn nicht sogar schon seit fast zwanzig Jahren, und deshalb möchte ich sie, weil sie mich wirklich in gewisser Hinsicht verkörpern“. Dann habe ich noch einige neue Mädchen gewählt, um etwas Neues und Frisches hineinzubringen, glaube ich.

Ich glaube, dass es wirklich eine besonders gute Idee von dir war, eine Mischung von Mädchen verschiedenen Alters zu wählen, wie Milla und Kate und daneben die jüngeren Mädchen. Eine gelungene Mischung, wirklich.

MS: – Ich wollte, dass man an der ganzen Arbeit erkennt, dass wir uns alle gut kennen. Ich dachte, je mehr sich dieses Gefühl von Vertrautheit ausbreitet, desto mehr würde sich die Arbeit an die Wahrheit annähern.

Wie viele Leute bleiben am Aufnahmeort, wenn du die Nacktfotos machst. So wenige wie möglich?

MS: – Eigentlich nur der Assistent und ich. Die anderen halte ich fern vom Set. Ich stelle ein ganz einfaches Programm über den Tagesablauf und die zu schießenden Fotos zusammen. Gewöhnlich verbrachte ich die ersten zwei oder drei Stunden alleine mit dem Model, ich fotografierte sie und versuchte, sie näher kennenzulernen. Danach kamen all diejenigen, die im Allgemeinen hinter den Kulissen arbeiten. Ich wollte nicht, dass die Mädchen abgelenkt werden. Viele von ihnen wollten nicht einmal für das Backstage-Video nackt aufgenommen werden. Wir haben also beschlossen, einige passende Kleidungsstücke auszuwählen und haben die Kameraleute ihre Arbeit machen lassen. Aber da hatte ich bereits das erreicht, was ich wollte, und zwar ein besonders inniges Verhältnis. Das Schöne daran ist, dass ich eine so innige Beziehung hergestellt habe, wie es mir seit langem in meiner Arbeit als Fotograf nicht mehr gelungen ist.

Man hat auch wirklich diesen Eindruck. Deine Arbeit erinnert mich an Fotos aus den Vierziger Jahren, auf denen nur der Fotograf, das Model und die Natur zu sehen waren. Fast wie bei Weston.*

MS: – Genau. Fotografisch betrachtet wollte ich genau das erreichen. So als ob ich sagte: „Ich möchte zur Fotografie zurückkehren; ich möchte zu Edward Weston und Bill Brandt (berühmte Fotografen des frühen zwanzigsten Jahrhunderts, Anm. d. Red.) zurückkehren und mich bloß auf die Fotografie konzentrieren. Es war wirklich schön, denn mit der Zeit bin ich immun gegen die Anwesenheit anderer geworden und wenn ich arbeite können zwanzig oder mehr Personen hinter mir sein und ich bemerke es nicht. Ich glaube, dass es dem Model mitunter genauso geht. Es scheint, als bemerke sie die Personen, die um sie herum sind, und dabei sieht sie in Wirklichkeit niemanden. Als ich anfing, Fotos zu machen, schickte ich alle vom Aufnahmeort weg. Ich wurde von denen, die dabei waren, stark beeinflusst, aber jetzt merke ich überhaupt nicht mehr, wenn jemand anwesend ist. Deshalb war es wirklich schön, plötzlich wieder einen Schritt zurückzugehen, wirklich ganz toll. Ich habe gedacht, wie viel schöner es doch ist, wenn nur du und dein Model da

sind. Vollkommene Vertrautheit, nichts und niemand stört das gegenseitige Verständnis, dieses Geben und Nehmen, denn einen solchen Prozess, eine solche Erfahrung, muss man teilen.

Ich glaube, dass sich viele nicht bewusst sind, was es heißt, ein großes Model zu sein. Sie ist kein Gegenstand, sie posiert nicht, als sei sie eine Frucht auf dem Tisch. Da steckt eine Menge Arbeit, Konzentration und Reaktion dahinter.

MS: – Und viele Gefühle zwischen dem Fotografen und dem Model. Die besten Models sind die, die sich in dieser Gefühlssituation zurechtfinden und diese Gefühle Tag für Tag erwidern. Wenn man von jemandem ein Foto macht, kommuniziert man mit ihm, aber ohne Worte. Man fängt an, ihn nachzuahmen, und er ahmt dich nach, sieht dir in die Augen und plötzlich fängt man an zu kommunizieren und keiner weiß, wie es dazu gekommen ist. Wie eine Osmose oder etwas Übersinnliches. Die besten Models sind diejenigen, die eben das geschehen lassen. Und so kommen die absolut besten Arbeiten zustande.

Wann hast du am Aufnahmeort entschieden, ob du Farb- oder Schwarzweißfotos machst? Warum vermittelt Schwarzweiß eine etwas dramatische Wirkung?

MS: – Es ist seltsam, aber auch interessant. In meiner Arbeit neige ich stark zu der Einstellung, dass sich alles ähneln muss, alles muss eine gemeinsame und konstante Sprache sprechen, die einheitlich sein muss. Als ich diese Fotos gemacht habe, bei denen natürlich eine einheitliche Sprache vorherrscht, wollte ich nicht dieselben Einstellungen und dieselben Schnitte. Ich wollte keine Reihe von Schwarzweißfotos, die sich alle gleichen. Ich wollte keinen besonderen Stil hineinzwängen. Ich wollte, dass das Foto lebendig wird und eigenständig existiert.

Meiner Meinung nach hat der Kalender ein wunderbares Format. Was sagst du dazu?

MS: – Ich glaube, dass gerade das Format an diesem Kalender besonders interessant ist und die Art, in der er gestaltet ist. Karl Lagerfeld hat im vergangenen Jahr ein ganz eigenes Format des Kalenders geschaffen und das hat die „Erfahrung“ des Pirelli Kalender bereichert. Ich wollte diese Tendenz weiterführen und ausbauen.

Meiner Ansicht nach ist sein Kalender eines seiner besten fotografischen Werke. Vielleicht auch, weil ich eine Vorliebe für die griechische Mythologie habe...

MS: – Seltsam, ich kenne Karl als Fotografen nicht gut. Ich habe einige Fotos von ihm gesehen, die er bei sich zu Hause aufgehängt hat, und ich habe gesagt: „Toll, wirklich schön! Hast du es gemacht?“ Und er hat geantwortet: „Ja, ja, das habe ich gemacht“. Ich dachte, dass es so, wie es hier aufgemacht war, wirklich eine überraschende Wirkung hat. Deshalb habe ich mich darauf konzentriert, dass auch meine Arbeit diese Wirkung erzielen sollte, zumindest für mich.

Das Design ist großartig.

War es deine Idee, den Kalender so zu gestalten, dass man entscheiden kann, welches Bild man mit einem Monat kombinieren will?

MS: – Am Anfang wollte ich nur 12 Fotos. Und es interessierte mich nicht, welches Mädchen für die einzelnen Monate abgebildet wird. Dann haben wir uns gefragt: „Wie können wir einen Gegenstand schaffen, der zugleich auch Portfolio ist? Schließlich ist der künstlerische Leiter auf die Lösung des interaktiven Kalenders gekommen.“

Das matte Schwarz verleiht dem Ganzen eine klassische Wirkung und hebt die Bilder gut hervor.

MS: – Ja, sehr klassisch. Es spricht von den Fotos und die Fotos sprechen für sich.

Pirelli

Pirelli ist umsatzmäßig der fünftgrößte Reifenhersteller der Welt. Das Unternehmen ist in über 160 Ländern vertreten, hat 19 Produktionsstellen auf vier Kontinenten und beschäftigt weltweit über 30.000 Mitarbeiter. In den USA ist Pirelli mit einer Fabrik in Rome, Georgia, und mit Büros in New York City vertreten. Im Rahmen der internationalen Expansionsstrategie, die das Unternehmen verfolgt, wurde mit dem Bau einer neuen Fabrik in Mexiko begonnen, die das Gebiet der NAFTA versorgen soll. Mit einem russischen Partner konnte dieses Jahr ein Übereinkommen erzielt werden, das es Pirelli ermöglicht, den dortigen Markt für sich zu erschließen. Das Unternehmen hat außerdem die Gründung einer Fabrik für die Radialreifen Truck in Argentinien und für die Reifen Moto in Indonesien angekündigt.

Pirelli gehört zu den führenden Herstellern von Reifen des High-End-Bereiches. Durch die Förderung der technologischen Innovation sowie die Strategie Green Performance, die im Zeichen der Sicherheit und der Umweltfreundlichkeit steht, strebt Pirelli danach, bis 2015 zum weltweiten Leader im Bereich Premium aufzusteigen.

Bei Sportwettbewerben ist Pirelli seit 1907 vertreten, und seit diesem Jahr ist das Unternehmen alleiniger Lieferant für die Weltmeisterschaften der Formel 1 für die Jahre 2011 bis 2013 sowie für die Meisterschaften GP2 und GP3. Pirelli ist außerdem der alleinige Lieferant für die Weltmeisterschaften der Superbike Weltmeisterschaft sowie für die Meisterschaften renommierter Namen, wie Ferrari Challenge, Lamborghini Blancpain Super Trofeo und Trofeo Maserati.

Das Reifenangebot von Pirelli erfasst sowohl den Consumer-Bereich (Auto und Motorräder) als auch den industriellen Sektor (Nutz- und landwirtschaftliche Fahrzeuge). Die Produkte, mit denen Pirelli im vergangenen Jahrzehnt den größten Erfolg hatte, sind die Serie Cinturato für Autos, Diablo für Motorräder und die Serie 01 für Nutzfahrzeuge.

Die Qualität der Produkte, das Ansehen des Pirelli Kalenders, das Prestige der Formel 1 sowie die Präsenz des Konzerns in der Modebranche mit dem Projekt „Industrial Design“ P Zero machen den Erfolg von Pirelli aus. Die Marke Pirelli ist eine der bekanntesten der Welt und sein Wert beläuft sich nach einer Schätzung von Interbrand, auf 2,27 Milliarden Euro.

Der Kalender Pirelli 2012: der Fotograf

Mario Sorrenti

Wird 1971 in Neapel geboren. Als er zehn Jahre alt ist, geht seine Familie nach New York City, einer Stadt, die einer so schöpferischen Familie wie der Sorrentis unzählige Möglichkeiten offen hält. Marios Vater war Künstler und seine Mutter war in der Modebranche tätig. In seiner Jugend beginnt Mario bereits, sein Leben mit Fotos und reich gestalteten Tagebüchern voll von Fotos, Zeichnungen, Bildern und Anmerkungen festzuhalten.

Er war noch nicht einmal zwanzig, als er begann, in London für „The Face“ Fotografien zu bearbeiten. Gleich darauf wurde er Mitarbeiter von „Elle“ und „Harper’s Bazaar.“ Seine Arbeit erregte die Aufmerksamkeit von Calvin Klein, und mit 21 Jahren kreiert Mario die Kampagne sowie die Fernsehspots für das Parfum Obsession von Calvin Klein. Vor der Kamera posiert das junge Model Kate Moss.

Zurück in New York City wird Sorrenti sofort als Star der Fotografie gefeiert und arbeitet für Harpers Bazaar, die französische und italienische Ausgabe von Vogue, V Magazine, W Magazine, Vanity Fair, Self Service, Another Magazine, Arena Homme Plus und Vogue Hommes International.

Außer mit Calvin Klein arbeitet Mario Sorrenti auch mit den führenden Häusern und den renommiertesten Kunden der Beauty- und Parfum-Branche zusammen, wie Giorgio Armani, Barney’s New York, Hugo Boss, Chloe, Dolce & Gabbana, Hermes, Kenzo, Lancôme, Longchamp, Max Mara, Missoni, Yves Saint Laurent, Jil Sander, Shiseido und Prada.

Sorrenti macht auch Werbespots und Clips für Calvin Klein, Emporio Armani, DSquared, John Mayer und Usher, um nur einige zu nennen.

Er veröffentlicht „The Machine“, (Steidl/editions Stromboli, 2001), eine Fotostudie des jüngeren Bruders und Kollegen Davide, der 1997 stirbt, und „Mario Sorrenti: Blood for Work“ (Steidl, 2011). Seine Fotografien erscheinen daneben in weiteren Veröffentlichungen, wie Kate (Pavilion Books Ltd., 1995), Fashion (Scalo 1996), The Imperfect Beauty (V&A Publications 2000), Tomo (in memory of Davide) (Sartoria Comunicazione 2001), Archeology of Elegance (Thames & Hudson and Shirmer/Mosel 2002), Water Culture (Trolley Ltd., 2003), Fashioning Fiction: Photography since 1990 (The Museum of Modern Art, 2004) und Face of Fashion (National Portrait Gallery, 2007).

Ausstellungen seiner Fotos werden im Oktober 1997 in Paris, in der Gallery 213, im November 2002 bei Ferrini and Biondi (photographs and diaries) in Los Angeles, und im Mai 2004 bei Draw Blood, Roth Horowitz in New York City veranstaltet.

Er nimmt an Fotoausstellungen teil mit dem Titel „Festival de la Mode“, Monaco, 1995; „The Imperfect Beauty (the making of contemporary fashion photographs)“ im Victoria & Albert Museum in London, im September 2000; „Attitude, a story of posing,“ im Victoria & Albert Museum in London, im September 2000; „Copy,“ Roth Horowitz, New York City, Mai 2002; „Archeology of Elegance“, in Paris im Jahr 2002; „Chasing its Tale“, Sara Meltzer Gallery, New York, im April 2004; und „Face of Fashion,“ National Portrait Gallery, London, im Februar 2007. Im Juli 2008 wird Sorrenti ausgewählt, an einer internationalen Gruppenausstellung mit dem Titel „Fashion in

Motion“ teilzunehmen und er wird mit dem Preis „2008 Martell Artist of the Year“ ausgezeichnet. Die Ausstellung zieht von Guandong nach Shanghai bis zum Today Museum in Peking. Die Werke Sorrentis sind Teil zahlreicher bedeutender sowohl öffentlicher als auch privater Sammlungen, darunter: The Victoria & Albert Museum, The New York Public Library und The National Portrait Gallery, London.

Mario Sorrenti lebt mit seiner Frau und seinen Kindern in New York City.

El Calendario Pirelli 2012: las protagonistas

Isabeli Fontana

Geburtsland: Brasilien

Fotografen: Steven Meisel, Mario Sorrenti, David Sims, Mario Testino, Mert Alas & Marcus Piggott, Inez Van Lamsweerde & Vinoodh Matadin, Mikael Jansson, Sølve Sundsbø, Peter Lindbergh, Alasdair McLellan, Patrick Demarchelier und Bert Stern

Kampagnen: Roberto Cavalli, Balenciaga, Versace, Chanel, Louis Vuitton, Valentino, Hermes, Missoni, Moschino, Hussein Chalayan, Armani Jeans, Oscar de la Renta, Max Mara, Roberto Cavalli, Nicole Farhi, Donna Karan, Flowerbomb by Viktor & Rolf fragrance campaign, Estee Lauder Sensuous Nude Fragrance, Bottega Veneta, Escada, Mango, Dolce & Gabbana und Hermes

Zeitschriften: Vogue (American, French, Japanese, German, Turkish and Brazilian), Self Service, Numero (French and Japanese), V, i-D, W Korea, W Jewelry, Muse, Doingbird, Rebel und Time

Milla Jovovich

Geburtsland: Ukraine

Kampagnen: Banana Republic, Chanel, Dior, DKNY, Donna Karan, Donna Karan Cashmere Mist, Escada, Etro, Gap, Isabel Marant, Mercedes Benz, Tiffany & Co, Tommy Hilfiger, Versace und L'Oreal Paris

Filme: Night Train to Kathmandu, Two Moon Junction, Return to the Blue Lagoon, Kuffs, Chaplin, Dazed and Confused, The Fifth Element, He Got Game, The Messenger: The Story of Joan of Arc, The Million Dollar Hotel, The Claim, Zoolander, No Good Deed, Ultraviolet und die Filmreihe Resident Evil

Rinko Kikuchi

Geburtsland: Japan

Kampagnen: Chanel, Yves San Laurent, Tom Ford

Zeitschriften: Vogue, T Magazine, Harper's Bazaar und andere

Filme: Ikitai (To Live), Hole In The Sky (2002), The Taste of Tea (2004), Babel (2006), The Brothers Bloom (2008), Map of the Sounds of Tokyo (2009) und Norwegian Wood (2010)

Margareth Madè

Geburtsland: Italia

Film/TV: Baaria, La mia casa è piena di specchi, Buoi, Una donna per la vita, Donna sotto le stelle, La Kore (2002)

Zeitschriften: Corriere Magazine, Io Donna, Grazia, Gioia, Ladies, Cosmopolitan, Max

Malgosia

Geburtsland: Polen

Fotografen: Steven Meisel, Inez & Vinoodh, Mark Segal, Paolo Roversi, Mario Sorrenti, Mert & Marcus, Tim Walker, Camilla Akrans, Cedric Buchet, Solve Sundsbo, Terry Tsiolis, Josh Olins, Alasdair McLellan, Greg Kadel, Paolo Roversi, Mario Sorrenti, Peter Lindberg, Willy Vanderperre, Emma Summerton, David Sims, Glen Luchford, Kataj Rahlwes

Kampagnen: Gianfranco Ferré, Malo, Chanel Beauty, Jill Sander, Aquascutum, BGN, H&M, Chloe, Max Mara, Club Monaco, Pucci, Givenchy, Roberto Cavalli, Stella McCartney, Iceberg, Nina Ricci, DSquared2, Theory, Rock & Republic, Ermanno Scervino

Zeitschriften: Vogue Paris, Vogue Italia, British Vogue, Vogue Espana, Vogue Japan, i-D, Self Service, V Magazine, Acne, Purple, Numero, Interview, Muse

Laufstege: Givenchy, Michael Kors, Anna Sui, Jill Stuart, Donna Karan, MaxMara, Moschino, Jil Sander, Fendi, Balmain, YSL, Louis Vuitton, Dior, Chloe, Lanvin, Celine, Balenciaga, Christian Lacroix, Calvin Klein, Prada, Alberta Ferretti, Ann Demeulemeester, Marc Jacobs, Carolina Herrera, Oscar de la Renta, Ralph Lauren, Giles, John Galiano, Jean Paul Gaultier

Filme: Bez Tajemnic (2011), Prawdziwa historia (2009), Chrystusami (2006, englischer Titel We're All Christs), Karol – Ein Mann, der Papst wurde (2006, englischer Titel Karol - The Pope, the Man), Ono (2004, englischer Titel Stranger)

Kate Moss

Geburtsland: Großbritannien

Kampagnen: Gucci, Dolce & Gabbana, Calvin Klein, Chanel, Bulgari und Rimmel

Zeitschriften: Vogue UK, US, France, Another Man, Vanity Fair, The Face, W

Fotografen: Mario Testino, Mario Sorrenti, Steven Klein, Juergen Teller, Peter Lindbergh, Agent Provocateur, Calvin Klein Jeans und Burberry

Portraits: Lucien Freud, Chuck Close

Natasha Poly

Geburtsland: Russland

Fotografen: Steven Meisel, Inez Van Lamsweerde & Vinoodh Matadin, Mario Sorrenti, David Sims, Mert Alas + Marcus Piggott, Mario Testino, Craig McDean, Peter Lindbergh und Helmut Newton

Kampagnen: Gucci, Louis Vuitton, Givenchy, Ralph Lauren, MaxMara, Roberto Cavalli, Lanvin, Jimmy Choo and Balmain

Zeitschriften: French Vogue, American Vogue, V Magazine, i-D Magazine, Japanese Vogue, Russian Vogue, Chinese Vogue, German Vogue, Japanese Numero & Korean W Magazine, Spanish Vogue

Laufstege: Prada, Miu Miu, Balenciaga, Anna Sui, Calvin Klein, Alexander Wang und Gucci

Joan Smalls

Geburtsland: Puerto Rico

Fotografen: Steven Meisel, Mert Alas & Marcus Piggott, Terry Richardson, Craig McDean und Peter Lindbergh, Mario Sorrenti

Kampagnen: Gucci, David Yurman, H&M, Givenchy, Roberto Cavalli, Stella McCartney, Gap und Estée Lauder

Zeitschriften: V Magazine, New York Times, Vogue, Elle UK, W, i-D, Last Magazine

Laufstege: Marc Jacobs, Chanel, Prada, Gucci, Jil Sander, Givenchy und Louis Vuitton und Victoria's Secret

Lara Stone

Geburtsland: Holland

Fotografen: Steven Meisel, Mert & Marcus, Mario Testino, Inez Van Lamsweerde & Vinoodh Matidan, Davis Sims, Craig McDean, Mario Sorrenti und Terry Richardson

Kampagnen: Calvin Klein, Givenchy, Jil Sander, Louis Vuitton, Hugo Boss, Max Mara, Jean Paul Gaultier, Nicole Farhi, Versace, Calvin Klein cosmetics, Prada, DKNY und Tom Ford fragrances

Zeitschriften: Vogue, French Vogue, Italian Vogue, British Vogue, W, Japanese Vogue, Interview, Self Service, V, Numero und I-D

Laufstege: Chanel, Lanvin, Givenchy, Louis Vuitton, Miu Miu, Balmain, Marc Jacobs, Missoni, Hermes, Karl Lagerfeld, Jean Paul Gaultier, Christian Dior und Prada

Guinevere Van Seenus

Geburtsland: USA

Fotografen: Steven Meisel, Craig McDean, Nick Knight, Steven Klein, David Sims, Terry Richardson, Mario Sorrenti, Mert & Marcus, Inez Van Lamsweerde & Vinoodh Matadin, Paolo Roversi, Richard Avedon

Kampagnen: Jil Sander, Versace, Dolce & Gabbana, Chanel, Belstaff, Yohji Yamamoto, Dries Van Noten, DKNY, Tse, Moschino, Kenzo, Jimmy Choo, The Gap, Swarovski, Armani Cosmetics und Shiseido. Marc Jacob's fragrance Blush, Alexander McQueen's fragrance MyQueen, John Galliano's fragrance

Zeitschriften: Vogue (Italian, French, American, British, Japanese), LOVE, Interview, W, Numero, i-D, Another und V Magazine

Laufstege: New York, Paris, London für die renommiertesten Namen der Modebranche

Edita Vilkeviciute

Geburtsland: Litauen

Fotografen: Steven Meisel, Mario Testino, Steven Klein, Solve, Sundsbo, Patrick Demarchelier und Terry Richardson

Kampagnen: Calvin Klein White Label und Calvin Klein Jeans, Karl Lagerfeld, Emporio Armani, D&G, Pringle of Scotland Blumarine, YSL Beauty, Versace Perfume and Christian Dior Escale a' Portofino

Zeitschriften: American Vogue, Vogue Paris, Vogue Italia, German Vogue, W, Numero, V , i.D, Harper's Bazaar und Interview

Laufstege: Chanel, Valentino, Givenchy, Lanvin, Yves Saint Laurent, Hermes sowie Balenciaga, Burberry Prorsum, Michael Kors und Miu Miu

Filme: Karl Lagerfelds "Chanel – The Silent Film"

Kalender Pirelli: Fotografen und Locations

- 1964 Robert Freeman auf Majorca
- 1965 Brian Duffy im Süden Frankreichs
- 1966 Peter Knapp in Al Hoceima, Marokko
- 1967 nicht veröffentlicht
- 1968 Harry Peccinotti in Tunesien
- 1969 Harry Peccinotti in Big Sur, Kalifornien
- 1970 Francis Giacobetti auf der Paradise Island, Bahamas
- 1971 Francis Giacobetti in Jamaica
- 1972 Sarah Moon in der Villa Les Tilleuls, Paris
- 1973 Allen Jones in London
- 1974 Hans Feurer auf den Seychellen
- 1975-1983 nicht veröffentlicht
- 1984 Uwe Ommer auf den Bahamas
- 1985 Norman Parkinson in Edinburgh, Schottland
- 1986 Bert Stern in den Cotswolds, England
- 1987 Terence Donovan in Bath, England
- 1988 Barry Lategan in London
- 1989 Boyce Tennyson in den Polaroid Studios, New York
- 1990 Arthur Elgort in Sevilla, Spanien
- 1991 Clive Arrowsmith in Frankreich
- 1992 Clive Arrowsmith in Almeria, Spanien
- 1993 John Claridge auf den Seychellen
- 1994 Herb Ritts auf der Paradise Island, Bahamas
- 1995 Richard Avedon in New York
- 1996 Peter Lindberg in El Mirage, Kalifornien
- 1997 Richard Avedon in New York
- 1998 Bruce Weber in Miami
- 1999 Herb Ritts in Los Angeles
- 2000 Annie Leibovitz in Rhinebeck, New York
- 2001 Mario Testino in Neapel
- 2002 Peter Lindbergh in Los Angeles
- 2003 Bruce Weber in Süditalien
- 2004 Nick Knight in Londra
- 2005 Patrick Demarchelier in Rio de Janeiro
- 2006 Mert and Marcus am Cap d'Antibes, Frankreich
- 2007 Inez and Vinoodh in Kalifornien
- 2008 Patrick Demarchelier in Shanghai, China
- 2009 Peter Beard in Abu Camp/Jack's Camp, Botswana
- 2010 Terry Richardson in Brasilien
- 2011 Karl Lagerfeld in Paris
- 2012 Mario Sorrenti in Murtoli, Korsika